ELT[1] - FEHLAUSLÖSUNGEN

URSACHEN UND VERMEIDUNG

Sehr geehrte Pilotinnen und Piloten!

Das RCC (Rescue Coordination Center) der Austro Control GmbH wird immer wieder mit ELT-Fehlauslösungen konfrontiert. Da wir selbstverständlich jeden Alarm als Ernstfall einstufen und sofort alle geeigneten Maßnahmen ergreifen, den Sender zu lokalisieren, fallen in diesem Zusammenhang mitunter hohe Kosten an, die sich bis hin zum Einsatz von Suchflugzeugen ergeben.

Wir sind bemüht, die anfallenden Kosten nicht nach dem Verursacherprinzip weiterzuverrechnen und wollen dies auch, Ihre Unterstützung vorausgesetzt, in Zukunft so halten. Sollte es jedoch zur missbräuchlichen Verwendung des ELTs kommen, können hohe Folgekosten entstehen. Um ungewollte ELT-Aussendungen zu vermeiden, bitten wir Sie insbesondere folgende Verfahren einzuhalten:

1.	Nach harten Landungen, Kunstflugmanövern oder Wartungsarbeiten das Sprechfunkgerät (VHF-Empfänger) auf 121,50 MHz schalten und auf eine ELT Aussendung achten[2].
2.	Grundsätzlich vor dem Abstellen des Luftfahrzeuges das Sprechfunkgerät auf 121,50 MHz abhören. Sollte ein fixes Verfahren nach jeder Abschlusslandung bzw. vor dem Abstellen des/der Triebwerke sein.
3.	ELT-Schalter, die durch Berührung leicht aktiviert werden können, durch Schutzvorrichtungen gegen unbeabsichtigtes Einschalten sichern (z.B.: Safe-Guarded Switches).
4.	Beim Transport von Segelflugzeugen bzw. von Luftfahrzeugen nach Außenlandungen den Notsender immer deaktivieren. Vor dem nächsten Start ELT wieder auf Betriebsbereitschaft überprüfen![3]
5.	Bei Luftfahrzeugen, die im Freien für längere Zeit geparkt werden, den ELT abschalten, da vor allem Notsender älterer Bauart durch Witterungseinflüsse (Feuchtigkeitsschluss) aktiviert werden können. Vor dem nächsten Start ELT wieder auf Betriebsbereitschaft überprüfen.
6.	Nach Flügen in Föhnlagen oder in starken Turbulenzen, ist umgehend das ELT auf Aktivierung zu prüfen.
7.	Geräte die nur[4] auf 121,5 MHz (ggf. 243 MHz) senden, können innerhalb der ersten 5 Minuten jeder vollen Stunde getestet werden. Die Testdauer sollte dabei möglichst 3 Signaldurchläufe (ca. 1,5 Sec.) nicht überschreiten. Besteht die Notwendigkeit längere Tests durchzuführen, ist dies vorab mit RCC zu koordinieren. Tests von Geräten, die auch im Bereich 406 MHz senden, sind unbedingt nur nach Herstelleranweisungen (Self Test Mode) durchzuführen, um aktive Aussendungen im Testbetrieb zu vermeiden.
8.	Bitte sein Sie kooperativ, um hohe Folgekosten für weitere Suchaktivitäten zu vermeiden. Wenn Sie unbeabsichtigt einen Notsender ausgelöst haben, informieren Sie umgehend RCC. Wenn Sie als mögliche Quelle einer Notaussendung identifiziert wurden - Sie von der RCC deswegen kontaktiert werden - und dies zutreffend ist, seien Sie kooperativ und bestätigen RCC die Auslösung. Sie ersparen uns damit weitere kostenintensive, „detektivische“ Suchaktivitäten.
9.	Sollten Notaussendungen empfangen werden[5], ist soweit möglich zu prüfen, ob die Aussendung vom eigenen Gerät stammt. Jedenfalls ist sofort RCC bzw. FIC - mit möglichst genauer Positionsmeldung - zu informieren.

RCC Kontakt:

24h: +43 1 798 83 80	Tel: +43 5 1703 7778	Fax: +43 5 1703 76	rcc.vienna@austrocontrol.at
oder im Flug über Funk via Fluginformations- oder Flugverkehrskontrollstellen			

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Rescue Coordination Center / **RCC-Wien**

---

[1] Gem. Luftverkehrsregeln (LVR) dürfen in Österreich, Flüge mit Zivilluftfahrzeugen bis zu einer höchstzulässigen Abflugmasse von 20.000kg grundsätzlich nur durchgeführt werden, wenn für die Luftfahrt nach gültigen und einschlägigen Standards zugelassene Notsender (Crash-Sender) funktionsbereit mitgeführt werden. Ausnahmen dazu finden sich in § 8 Abs. 2 LVR.

[2] Der Notsender wird ab einer Krafteinwirkung von 5 g aktiviert, was entgegen allgemeiner Meinung eine sehr geringe Größe darstellt. Bereits bei ruckartigem Rangieren im Hangar können 5 g erreicht werden.

[3] ELT-Betriebsbereitschaftsüberprüfung in die Vorflugkontrolle aufnehmen!

[4] Hinweis: Seit Feb. 2009 werden ELT-Aussendungen auf 121,5 MHz [bzw. 243 MHz] nicht mehr durch das internationale satellitenbasierte Cospas-Sarsat Programm (http://www.cospas-sarsat.org/) verfolgt. Cospas-Sarsat unterstützt nur mehr die Suche nach Notsendern, die im Bereich 406 MHz senden. Während nach Aussendungen dieser Geräte sehr schnell und konkrete Daten (innerhalb weniger Minuten, Halterdaten, Positionsschätzungen im Bereich weniger NM) für SAR zur Verfügung stehen, ist RCC bei Geräten, die nur auf 121,5 MHz senden, auf Meldungen von Luftfahrzeugen oder ggf. Bodenstationen mit relativ hoher Unschärfe angewiesen. Dies verlängert die Zeit zur Auffindung beträchtlich!

[5] Wenn ein Funkgerät operativ nicht benötigt wird, sollte es wenn immer möglich, hörbereit auf die intern. Notfrequenz 121,5 MHz geschalten werden.